Gute Leistung nicht belohnt

Knappe Niederlage TSF Welzheim I

Welzheim (göh).
In der fünften Schach-Runde der laufenden Saison sahen sich die TSF Welzheim I vor eine besondere Herausforderung gestellt: Die Mannschaft SU Schorndorf I, Absteigerin aus der Landesliga, wollte sich mit einem Sieg gegen Welzheim die Chance auf eine direkte Rückkehr dorthin erhalten. Die TSF hingegen strebten ein achtbares Ergebnis an - und das setzte voraus, nicht mit zu viel Respekt an die Bretter zu gehen.

Neben den Unentschieden durch Heiko Bubeck und Emil Schäfer hatten Daniel Seibold, Björn Lang und Timon Nonner ihre Partien aufgeben müssen. Welzheim lag mit 1:4 zurück - und die Hoffnung auf ein lobenswertes Resultat schien in weiter Ferne. Doch die letzten Kämpfer vom Welzheimer Wald gaben sich nicht vorzeitig geschlagen. Einmal mehr arbeiteten sie mit Geduld, Kampfgeist und Mut zum Risiko an einer Ergebniskorrektur. Zwar konnte Wolfgang Göhringer seinen positionellen Vorteil aus der Eröffnung nicht weiter ausbauen und akzeptierte schließlich in einem ausgeglichenen Endspiel das Remisangebot seines Gegners - womit die Gesamtbegegnung zugunsten der Gastgeber entschieden war -, doch Eberhard Fink und Michael Wohlfahrt kämpften unverdrossen weiter. Und ihre Ausdauer wurde belohnt: In einem schwierigen Springer-Läufer-Endspiel übersah Finks Gegner eine Springergabel und büßte dafür seinen Läufer ein. Wohlfahrt hatte in seiner Partie einen Turm für eine gegnerische Leichtfigur und zwei Bauern getauscht. In einem nervenaufreibenden Endspiel schien es, als könne sein Gegner zuerst einen Bauern zur Dame umwandeln. Allein Wohlfahrt behielt den Überblick, kam ihm entscheidend zuvor und gewann die Partie. Welzheim unterlag denkbar knapp mit 3,5:4,5.

Warentauschtag am 17. Februar

Welzheim.
Am 17. Februar ist wieder Warentauschtag in der Justinus-Kerner-Halle in Welzheim. Unter dem Motto „Noch verwertbare Gegenstände gehören nicht in den Müll, kommen – bringen – holen“ veranstaltet die Stadt Welzheim wieder einen „Flohmarkt ohne Geld“. Gebrauchte Artikel werden am Veranstaltungstag vormittags von 10 bis 12 Uhr am Hintereingang der Justinus-Kerner-Halle, von der Helmut-Glock-Straße, angenommen; Abgabe der Waren ab 13 Uhr, ebenfalls von der Helmut-Glock-Straße. „Bitte beachten Sie, dass Sie Ihre Waren den Helfern des Warentauschtags überlassen, um dem Abgreifen der Waren auf dem Parkplatz entgegenzuwirken.“

Eine Mahnung nicht nur für die Rechten

Hermann Schlotterbeck war der letzte Insasse des KZ in Welzheim und wurde zum Ende des Krieges ermordet / Platz nach ihm benannt

Von unserem Mitarbeiter
Rainer Stütz

Der Platz vor dem einstigen Kommandantur-Gebäude der Nazis wurde im Frühjahr 2020 zum Hermann-Schlotterbeck-Platz umbenannt. Foto: Stütz

Welzheim.
Auf einem großen Stein auf dem Friedhof in Untertürkheim steht der Name Schlotterbeck. Darum herum sind zehn kleine Gedenkplatten gruppiert mit den Namen der Opfer: Gotthilf Schlotterbeck, Marie Schlotterbeck, Gertrud Lutz, geb. Schlotterbeck, Erich Heinser, Else Himmelheber, Emil Gärttner, Sofie Klenk, geb. Wimmer, Emmi Seitz geb. Ramin, Hermann Seitz. Familie Schlotterbeck und Freunde der Familie wurden am 30. November 1944 in Dachau „wegen Vorbereitung zum Hochverrat“ hingerichtet, Hermann Schlotterbeck, einer der letzten Insassen des KZ in Welzheim, wurde im April 1945 von den Nazis erschossen. Das Mahnmal in Untertürkheim wurde 1949 errichtet. Die Inschrift lautet:

Sie haben einen guten Kampf gekämpft
Sie haben den Lauf vollendet
Sie haben den Glauben gehalten

Die Rechten sind zurzeit wieder im Aufwind. Nicht nur in Deutschland. Mehr als allgemeine Appelle können die Einzelschicksale einem Menschen deutlich machen, nach welchem System und mit welcher Grausamkeit die Nazis gehandelt haben. Fast die gesamte Familie Schlotterbeck wurde vernichtet. Nur Friedrich Schlotterbeck, also der Bruder von Hermann Schlotterbeck, war die Flucht in die Schweiz gelungen. 1945 kehrte er nach Stuttgart zurück, nichts von dem Tod seiner Angehörigen und Freunde ahnend.

Die Schlotterbecks waren früh im Widerstand und noch vor der Machtergreifung als Kommunisten Widersacher der Nazis. Die Brüder Friedrich und Hermann wurden zu Beginn der 30er Jahre verhaftet. In Welzheim war 1935 das Gerichts- und Gefängnisgebäude zum Konzentrationslager geworden. Die Häftlinge dort wurden brutal von ihren Wärtern misshandelt. Nachbarn hörten die Schreie der Gefolterten. Hermann Schlotterbeck wurde nach Auflösung des KZ im April 1945 in einem Wald bei Riedlingen ermordet.

Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Thema gelenkt

Heinrich Lindauer vom Historischen Verein ist es zu verdanken, dass die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Schicksal von Hermann Schlotterbeck gelenkt wurde. Dabei brachte er die Umbenennung einer Straße oder eines Platzes in die Diskussion ein. Die heutige Schillerstraße hieß nach dem Krieg bereits Hermann-Schlotterbeck-Straße. Zuvor war sie nach dem Lagerkommandanten Karl Buck benannt worden. Doch die Schillerstraße ist lang, eine Umbenennung hätte einen sehr großen Aufwand bedeutet. Schließlich lag der Vorschlag vor, einen Teil des Gottlob-Bauknecht-Platzes, auf dem der Wochenmarkt stattfindet, nach Hermann Schlotterbeck zu benennen. Der Platz liegt direkt vor dem ehemaligen Kommandanturgebäude. Die Politische Polizei bezeichnete die Mitte Oktober 1935 geschaffene Haftanstalt für Männer in Welzheim anfangs als „Schutzhaftlager“. Karl Buck selbst sprach gelegentlich von einem „Konzentrationslager“. Doch wurde das Lager schon im Laufe des Jahres 1936 „zur Abwehr von Hetz- und Gräuelpropaganda“ in ein „Polizeigefängnis“ umbenannt. Diese Bezeichnung ist bis heute umstritten. Viele NS-Gegner und Verfolgte sträubten sich dagegen, den Ausdruck zu verwenden, da ihnen die Aura des Schreckens, die dem Ausdruck KZ anhaftet, das Leiden angemessener zu vermitteln schien. Doch die Bezeichnung „Konzentrationslager“ war in der Nazi-Zeit nur für die speziellen Lager der SS-Verwaltung reserviert.

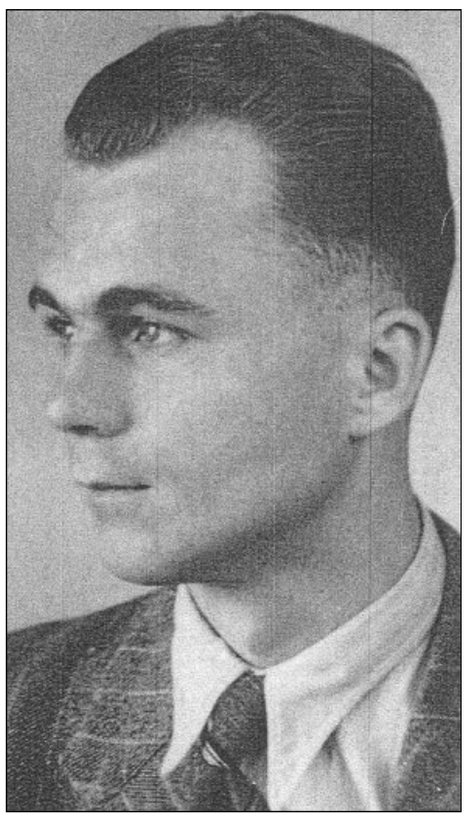
Fünf Meter hohe Mauer mit Stacheldraht

Das ehemalige Welzheimer Amtsgericht und das Gefängnis liegen mitten in der Stadt am Oberen Marktplatz. Im Amtsgerichtsgebäude wurden die Kommandantur und die Wohnung des Lagerleiters untergebracht. Die Häftlinge kamen in den Gefängnisbau. Das gesamte, etwa 30 auf 50 Meter große Areal war von einer fünf Meter hohen, mit Stacheldraht bewehrten Mauer umgeben. Das Konzentrationslager in Welzheim war eine der bedeutendsten - und neben dem Stuttgarter Hotel Silber wohl überhaupt die bedeutendste Zentrale des in unserer Region verübten Gestapo-Unrechts. (Quelle: Vortrag zur Ausstellung des Historischen Vereins 2013 von Roland Maier und Sigrid Brüggemann).

Umbenennung des Platzes im Frühjahr 2020

Im Frühjahr 2020 war es so weit. Nach mehreren Vorstößen von Heinrich Lindauer und dem Historischen Verein und etlichen Debatten entschied sich der Welzheimer Gemeinderat dafür, einen Teil des Gottlob-Bauknecht-Platzes in Hermann-Schlotterbeck-Platz umzubenennen. Anlass war der 75. Jahrestag der Schließung des KZ Welzheim am 15. April 1945.

Hermann Schlotterbeck war 1935 als 16-Jähriger in Welzheim eingesperrt und schwer misshandelt worden. Als das Lager 1945 geräumt werden musste, wurden die Gefangenen zu Fuß nach Oberschwaben getrieben. Bei Riedlingen wurde der 26-Jährige in einem Waldstück erschossen. Sein Schicksal steht für mindestens 63 Häftlinge des KZ Welzheim, die ermordet wurden. Der Hermann-Schlotterbeck-Platz erinnert an einen Aufrechten in dunkler Zeit.


Hermann Schlotterbeck. Foto: Privat

Holztafeln mit Sprüchen im Tannwald entdeckt

Wer hat den Tannwald in Welzheim mit schönen Holztafeln, auf denen Sprüche zum Nachdenken stehen, geschmückt? Forst BW und Stadt Welzheim wissen es nicht

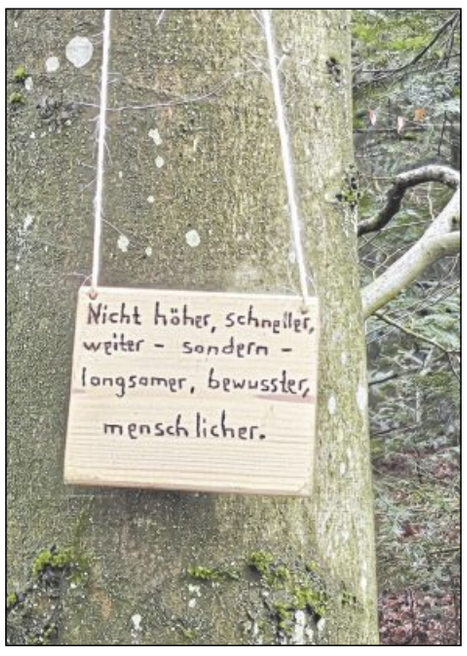
Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Hinderberger

Welzheim.
„Hab Geduld, alle Dinge sind schwierig, bevor sie einfach werden“ – zahlreiche solche Weisheiten und Sprüchen hängen aktuell im Tannwald an verschiedenen Bäumen. Wer hat sich die Mühe gemacht, diese Tafeln auf dem Bahnweg oder rund um die Tennisplätze im Tannwald, auch bei den Mammutbäumen hängen Tafeln, aufzuhängen? Auf kleinen Holztafeln sorgen die Sprüche zum Nachdenken bei den Menschen, die vorbeilaufen, anhalten und sie lesen. Und dabei hat derjenige oder diejenige beim Platzieren der Holzschilder sogar darauf geachtet, nicht in die Natur einzugreifen. Die Tafeln hängen nämlich an Schnüren an den Bäumen. Die Stadt Welzheim und Pressesprecher Uwe Lehar wissen nichts von solch einer Aktion. Auch Naturparkführer Walter Hieber ist überrascht, sagt jedoch: „Wenn es keine politisch motivierten Tafeln sind und dabei auch noch darauf geachtet wurde, die Bäume nicht zu verletzen, ist es vielleicht eine schöne Aktion. Vielleicht motiviert es noch mehr Menschen, in den Tannwald zu gehen und den Wald zu entdecken. Ich werde mir die Tafeln einmal anschauen“, so Hieber.

Der Forst BW und Martin Röhrs, Chef des Forstbezirks Schwäbisch-Fränkischer Wald, wusste auf ZVW-Nachfrage auch nichts von diesen Holztafeln im Tannwald. Er sagte: „Der Tannwald wird oft als Spielwiese für Aktionen genutzt, von denen wir nichts wissen. Oft denken die Menschen, dass der Tannwald der Stadt Welzheim gehört, was bekanntlich nicht stimmt. Ich weiß nichts von einer Aktion mit Holztafeln an den Bäumen.“ Auf Rückfrage bei Pressesprecher Sascha Bahlinger von ForstBW heißt es: „Ob die Tafeln hängen bleiben dürfen, entscheidet Herr Röhrs vor Ort.“

Weisheiten zum Nachdenken.

Wer hat die Holztafeln im Tannwald aufgehängt? Fotos: Hinderberger



Keine politisch motivierten Sprüche.

Dürfen die Tafeln hängen bleiben?